

## Editorial

Der mit dem Versorgungsstärkungsgesetz eingeführte Innovationsfonds soll ab 2016 vier Jahre lang mit jeweils 300 Millionen Euro aus Mitteln der Krankenkassen und der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds gespeist werden. 225 Millionen Euro sollen dafür verwendet werden, um gezielt Projekte zu fördern, die die Sektorengrenzen überwinden helfen könnten und die das Potenzial haben, die Regelversorgung zu verbessern. Mit den übrigen 75 Millionen Euro soll Versorgungsforschung gefördert werden, die nach den Vorstellungen des Gesetzgebers „auf einen Erkenntnisgewinn zur Verbesserung der bestehenden Versorgung“ in der Krankenversicherung ausgerichtet ist.

Die Reaktionen aus der Selbstverwaltung fielen überwiegend positiv aus – und ein Run auf die Fördermittel zeichnet sich bereits ab. Umso wichtiger ist es, auch kritische Stimmen zu hören. In diesem Heft finden Sie einen Diskussionsbeitrag, in dem die Autoren erhebliche Zweifel äußern, ob mit Hilfe des Fonds die Innovationsbereitschaft von Kassen und Versorgern gefördert wird und die angestrebten Verbesserungen für die Patientenversorgung tatsächlich erreichbar sind.

Am 25. November veranstalten das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die GRPG – Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen wieder ein gemeinsames Symposium in Berlin. Das Thema: „Zukunftsaufgabe resilientes Gesundheitswesen – Eine Herausforderung für den Rettungsdienst“. Das vollständige Programm finden Sie zeitnah unter [www.grpg.de](http://www.grpg.de)

Jürgen Stoschek  
Josef-Jägerhuber-Str. 4  
82319 Starnberg

### Zur Diskussion gestellt

Mehr Versorgungsinnovationen – aber wie?  
*Dieter Cassel und Klaus Jacobs* 55

### Neue Anstöße für mehr Qualität im Gesundheitswesen

Innovationen in der GKV und die Rolle des Innovationsfonds  
*Jens Baas* 69

### Überblick

Verlagerungen der Produktion von Arzneimitteln in Schwellenländer:  
Ökonomische Ursachen und mögliche Haftungsrisiken  
*Julia Sophia Habbe und Eberhard Wille* 72

Versorgungspflichten und wettbewerbsrechtliche Regelungen betreffend den österreichischen pharmazeutischen (Voll-)Großhandel  
*Georg Rihs* 80

**Buchbesprechung** 71, 79

**Die GRPG begrüßt als neue Mitglieder** 98

**Aus der Rechtsprechung** 99

## Wissenschaftspreis im Gesundheitswesen

Die Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG) hat sich die Förderung des interdisziplinären Austausches und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auf den verschiedenen Gebieten des Gesundheits- und Sozialrechtes aber auch im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik zum Ziel gesetzt. Durch eine Vertiefung rechtlicher, volkswirtschaftlicher, ethischer und medizinischer Gesichtspunkte will die GRPG zu einer Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses im Gesundheitswesen beitragen.

Zu diesem Zweck hat die GRPG einen Jahrespreis in Höhe von 2.500 Euro für herausragende wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, der bevorzugt an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird. Das Thema der Arbeit soll den Zielen der GRPG entsprechen. Die Annahme des Preises verpflichtet zur Erstpublikation der Arbeit oder deren Zusammenfassung in der Zeitschrift „Recht und Politik im Gesundheitswesen“. Sie darf in gleicher oder ähnlicher Form nicht bereits andernorts publiziert sein. Die Arbeiten müssen beim Präsidium der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG), Widenmayerstraße 29, 80538 München, bis spätestens zum 31. Mai des laufenden Jahres eingegangen sein.